



elternbildung ch  
formation des parents ch  
formazione dei genitori ch

## Elternbildungsstatistik: Definition und Beispiele

### Was verstehen wir unter Elternbildung?<sup>1</sup>

Elternbildung vermittelt Erziehenden Kenntnisse und Fähigkeiten, die ihre Erziehungskompetenz fördern und stärken. Dabei berücksichtigt sie die Ressourcen der Erziehenden und strebt einen achtsamen und respektvollen Umgang an. Die Elternbildung richtet sich an alle Formen von Familien in den verschiedenen Lebensphasen und berücksichtigt persönliche, kulturelle, soziale und sprachliche Voraussetzungen. Sie setzt unter fachlicher Leitung vorwiegend in Gruppen Prozesse in Gang, in denen sich Erziehende mit Beziehungs- und Erziehungsaufgaben auseinandersetzen. Elternbildung reflektiert zudem die politischen und sozialen Rahmenbedingungen, die den Familienalltag prägen.

Die Elternbildung grenzt sich sowohl von der Unterhaltung und Erholung als auch gegenüber therapeutischen Behandlungen von Störungen und Krankheiten ab.

Elternbildung richtet sich an Mütter und Väter, Grosseltern sowie an andere Erwachsene, die mit Kindern zusammenleben. Das Zielpublikum der Elternbildung zeichnet sich durch eine grosse Heterogenität aus. Elternbildung geht einerseits auf spezifische Anliegen einzelner Zielgruppen ein und fördert andererseits das gegenseitige Verständnis und den integrierenden Kontakt. So leistet die Elternbildung einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Zusammenlebens von Familien und verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Elternbildung wirkt präventiv, stärkt Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe, unterstützt die Chancengerechtigkeit und ein gesundes Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen. Weniger Gewalt und bessere Berufschancen werden angestrebt. Elternbildung zahlt sich daher längerfristig auch aus ökonomischer Sicht aus. Informelle Elternbildung ist niederschwellig. Dazu zählen wir Online-Angebote, Bücher, DVD, Fernsehsendungen, Elterncafés, Forumtheater etc.

Die Elternbildungsstatistik wird in vier Themen-Kategorien unterteilt. Nachfolgend werden diese vier Bereiche präzisiert und mit Beispielen veranschaulicht. Am Schluss sind Beispiele aufgeführt, die **nicht** in die Elternbildungsstatistik aufgenommen werden.

---

<sup>1</sup> Diese Definition wurde von Mitgliederversammlung Elternbildung CH vom 6. Juni 2009 verabschiedet.

## A Fokus Baby / Kleinkind

Veranstaltungen mit klarem Schwerpunkt in der ersten Familienphase: Schwangerschaft bis Eintritt in den Kindergarten (0 bis 5 Jahre).

Beispiele:

- Babymassage
- Bubenmütter<sup>2</sup>
- Geschichten und Märchen erzählen
- Grenzen setzen bei Kleinkindern
- Kleinkinderkurse<sup>®</sup>
- Kindergefühle
- Lernen – ein Kinderspiel
- PEKiP
- Säuglingspflege
- Schlafen
- Schreibbabys
- Streiten unter Geschwistern<sup>2</sup>
- Trotzphase
- Werdende Eltern
- etc.

## B Fokus Kind / Jugendliche

Veranstaltungen, welche sich vorwiegend mit Erziehungsfragen im Schul- und Jugendalter befassen: Kindergarten bis Adoleszenz (5 bis 16 Jahre)

Beispiel:

- Berufswahl
- Brüllfälle
- Geschwister<sup>2</sup>
- Gordontraining<sup>3</sup>
- Medienerziehung<sup>2</sup>
- Mobbing und Gewalt
- Pubertät
- Starke Eltern – Starke Kinder<sup>®3</sup>
- Step<sup>3</sup>
- Suchtprävention<sup>2</sup>
- Taschengeld
- Triple P<sup>3</sup>
- etc.

---

<sup>2</sup> Solche Kurse können – je nach angesprochener Zielgruppe – im Fokus Baby / Kleinkind oder im Fokus Schulkind / Jugendliche aufgeführt werden.

<sup>3</sup> Diese standardisierten Elternbildungskurse werden i. d. R. im Fokus Schulkind / Jugendliche aufgeführt, ausser wenn ausschliesslich Eltern mit Kindern im Vorschulalter angesprochen werden.

## C Fokus Familie

Veranstaltungen, welche sich mit dem Familienalltag befassen.

Beispiele:

- Bräuche und Feste in der Familie
- Ernährung und Bewegung
- Erziehen in zwei Kulturen
- Familienbudget
- Kinderfeste
- Kinderrechte
- Kranke Kinder pflegen
- Lerntechniken (Bsp. Kinesiologie)
- sinnvolle Freizeitgestaltung
- Zusammenarbeit Eltern – Schule
- etc.

## D Fokus Mutter / Vater

Veranstaltungen, bei der die Mutter, bzw. der Vater im Zentrum stehen.

Beispiele:

- Adoption
- Alleinerziehende
- Biografiearbeit für Eltern
- Deutsch für fremdsprachige Eltern (mit Erziehungsthemen)
- Eltern sein – ein Paar bleiben (Partnerschaft)
- Erschöpfungszustände bei Müttern (Gesundheit)
- Familienplanung
- geschiedene Väter
- Grosselternrolle
- Mehr Selbstbewusstsein
- Patchwork-Familien
- Trennung/Scheidung
- Vater-Sohn-Beziehung
- Vereinbarkeit Beruf – Familie
- etc.

## → Nicht als Elternbildung gezählt werden:

Beispiele:

- Aufbau eines Elternrats an der Schule
- Aufsuchende Familienarbeit
- Babysitter-Ausbildung
- Basteln für den Muttertag
- Bauchtanz / Hobbytanzkurs
- Beratungsangebote (z.B. Erziehungs- oder Familienberatung, Paarberatung)
- Blockflötenkurs
- Chrabbelgruppe
- Elternabende mit vorwiegend organisatorischem Inhalt wie Lagervorbereitung, Erstkommunion
- English Conversation
- Familiengottesdienst
- Ferienprogramm für Kinder
- Klettern / Walderlebnistag (ohne speziellen Elternbildungsteil)
- Paartherapie
- Räbeliechti-Umzug
- Schreibkurs / Malkurs
- Schluss mit Prüfungsangst und Schulstress für Jugendliche
- Schwangerschafts- oder Rückbildungsturnen / Beckenbodengymnastik
- Selbsthilfegruppen (ohne fachliche Leitung)
- Spielsachenbörse
- Spitalführung für Kinder (ohne speziellen Elternbildungsteil)
- Steuererklärung für Familien
- Schüsseler Salze
- Tragetuch-Kurs
- Treffs / z'Morge → ausser es wird unter fachlicher Leitung ein Eltern-Thema besprochen
- VaKi- bzw. MuKi-Turnen / -Schwimmen
- Veloflicktag
- Yoga / Meditation / Atemkurs